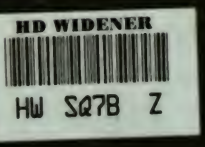
48567
20.32



Digitized by Google

4143
48567.20.32

The Gift of
Louis Thies,
of Cambridge,
16 April, 1866.

Hechr.
1831.

Lieder zur Hausandacht, nebst Bemerkung der Melodieen mit einer Vorrede von D. J. O. Thieß. 8 (10 gr.) Rostock u. Lpzg. b Stiller.

Digitized by Google

Digitized by Google

Christliche

Lieder und Gesänge

von

D. Johann Otto Thieß.

Zweite, sehr veränderte, Ausgabe.

Leipzig

in Kommission bey Christian Gottlieb Hertel.

1794.

Digitized by Google

48567.20.32
~~48567.30~~

1866, April 16
Gift of
Louis Thies,
of Cambridge.

Digitized by Google

Meinen

herzlich geliebten und verehrten

Schwiegerältern

Herrn Kommissär

Heinrich Wilhelm Schmeelke

und

Frau

Christine Margarete Schmeelke

gebohrnen **Ziegeln**

auf Kochenbüttel im Osterende Otterndorf

Landes Hadeln.

Digitized by Google

widme ich

diese kleine

Sammlung geistlicher Lieder

als

eine Frucht meiner Muße

in Sonntagsfrüh- und Abendstunden

mit einem Herzen

dessen Dankgefühl

durch keine Entfernung und durch keine Zeit

geschwächt wird.

Digitized by Google

Vorrede.

Im Jahre 1784 gab ich (7) Gesänge und Lieder an den geheiligten Tagen der Christen, in Weihnacht, am Neujahrs- und Karfreitage, in Ostern, Pfingsten, und am Bustage, und im folgenden Jahre (38) christliche Lieder und Gesänge heraus. Aus beiden Sammlungen

Digitized by Google

sind in gegenwärtige nur 10 gekommen, und auch diese sind durchaus verändert.

Meine Absicht bei derselben ist vollkommen erreicht, wenn ich hier nicht zur Unzeit den Wunsch wiederhole, den ich in der Vorrede zu den Liedern zur Hausandacht (Hamb. 1788) an deren Sammlung ich übrigens keinen Antheil habe, äusserte, daß unsre neuern evangelischen Liederdichter sich immer mehr des evangelischen Sinnes befleissigen; daß sie dem Menschen mehr Liebe zu Gott, als Furcht vor ihm, einflößen; ihn mehr zu Gott erheben, als vor seinen Thron niederwerfen; ihn mehr auf Gottes Gerechtigkeit, auf seine weise Güte, standhaft hoffen lehren, als um Gnade und Erbarmen winseln lassen; ihn mehr zur thäti-

gen Besserung und zum Fleiß in guten Werken, durch Vorhaltung des Guts, was die Tugend gewährt, ermuntern, als nur immer auf sein Sündenelend, und auf bloße Reue zurükführen; ihm mehr bestimmte Anweisung zur treuen Uebung seiner Menschenpflichten geben, als blos allgemeines Lob Gottes und Jesus, in längst bekannten Ausdrücken und Wendungen, wiederholen, und auch den Stof zu Lobgesängen mehr aus dem innern Leben unsers Herrn, als aus seinen äusserlichen Schikfalen hernehmen mögten. Auf die Art, denk ich, würden unsre geistlichen Gesänge immer mehr das, was sie, als christliche Erbauungslieder, sein sollten, Erhebungen des Geistes und Herzens zu Gott, und Aufmunterungen zu einem heitern Sinn und

stillen, zufriednen Wandel, der nur da statt findet, wo man kindlich Gott fürchtet, und gerne recht thut. Kiel, am 17 Februar 1794.

Weihnachtsgesang.

Frohlokt, und betet an, ihr Sünder,
nicht mehr Verworfne, Gottes Kinder,
kommt, betet euren Retter an!
Frohlokt ihr Himmel, und du, Erde, —
daß Dank die ganze Schöpfung werde —
dein Jubel steige himmelan!

Von seines Vaters Himmelsthrone
kam Er, und legte seine Krone,
und legte seinen Zepter ab;
kam, nicht um Sünder zu verfluchen,
kam, um Verlohrne aufzusuchen,
und Segen kam mit ihm herab!

Oed war die Welt, und Schatten lagen
auf ihr — da fing es an zu tagen;
Er kam, und mit Ihm kam das Licht!
Das Licht erwärmte und belebte;

Digitized by Google

auf seinen milden Strahlen schwebte
die Hofnung, — und die Hofnung spricht:

„Sieh izt, aus deinem Thal, zu Höhen,
die noch kein Sterblicher erspähen,
kaum ahnen, konnte, froh hinauf!
Auf Dornen- und auf Blumenwegen
gehst, Wandrer, du dem Ziel entgegen,
vollende muthig deinen Lauf!“

Sie läßt uns nicht zu Schanden werden;
eh müssen Sonnen, müssen Erden
zum Auf- und Untergang sich drehn,
eh diese Worte könnten schwinden;
sollt auch der Staub von allen Winden
sich sammeln, und dann auferstehn.

Doch Staub ist nur der Leib, zerstäuben
wird auch nur er, der Geist wird bleiben;
er ist des Schöpfers Ebenbild!
Unmöglich kann dies Bild zertrümmern,
durch alle Welten muß es schimmern,
mit Gottes eignem Glanz erfüllt.

Digitized by Google

O von uns allen, Heiland, habe —
es ist der Armen reichste Gabe! —
o von uns allen habe Dank!
Wir sind schon hier, in Hofnung, selig
durch dich, sind, auch im Kummer, fröhlich,
Unsterblichkeit ist unser Rang!

Digitized by Google

Morgenlied am Frühlingstage.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich ꝛc.

Wie ist doch deine Welt so schön,
o Gott, wie freu ich mich,
daß ich bin, daß ich sie kann sehn,
sie sehn, und preisen dich!

Ja, Freude, das ist ein Gebet,
das dir gefällig ist;
wer traurig nur im Winkel steht,
der ist kein guter Christ.

Die ganze Schöpfung um mich her,
im Sonnenschein und Sturm,
rund um mich Luft, und Erd, und Meer,
und Elephant und Wurm,

und was hoch in den Wolken schwebt,
und tief in Gründen ist,
und was auf Erden lebt und webt,
sagt mir, wie gut du bist!

Digitized by Google

Die Sonne ruft voll Majestät:
gros ist der Liebe Macht!
Der Morgenstern, der vor ihr geht,
ruft es noch in die Nacht.

Wie glänzet da schon Berg und Thal,
wie öfnet sich das Feld,
wie regt es sich all überall,
wie schön ist Gottes Welt!

Ich knie hin auf freier Flur,
mir ist so wunderbar.
Dein Tempel, Gott, ist die Natur,
mein Herz sei dein Altar!

Digitized by Google

Die Religion der Christen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

Religion, von Gott gegeben,
wie bist du meinem Herzen werth!
Ach lästig fiele mir das Leben,
wär mir nicht drin dein Trost gewährt!
Doch du erleichterst jede Noth,
und du versüßest auch den Tod!

Zwar blik ich nur in dunkle Fernen,
doch weiß ich, daß ein Tag anhebt
an dem mein Geist hoch über Sternen,
hoch über alle Sonnen schwebt.
Der Wahrheit reines, volles Licht
faß ich noch in der Dämmrung nicht.

Doch auch auf diese dunkeln Pfade
senkt sich von jenem Licht ein Strahl.

Digitized by Google

Dank, Quell des Lichts, sei deiner Gnade!
schon wird es um mich hell im Thal.
Für frühe Morgendämmerung
sind ich hienieden Licht genung!

O zeigt mir eine beßre Lehre,
ihr Spötter, die ihr sie verhöhnt!
die so des Lebens Führer wäre,
und so den Lauf am Ziele krönt,
die eine solche Tugend lehrt,
und solche Hofnungen gewährt!

Sie ist es, die mich Gott erkennen,
mich meinen Schöpfer lieben lehrt.
Ich darf getrost ihn Vater nennen,
darf sicher seyn, daß er mich hört.
Der alles kann, und alles thut,
der große, große Gott ist — gut!

Sie läßt mich ewigs Dasein hoffen,
verkündigt mir Unsterblichkeit;
mir stehen alle Welten offen,
mein ist die ganze Ewigkeit.

O was hat der Gedanke Macht,
und nie, nie wird er ausgedacht.

Sie ist es, die auf allen Wegen
mir Licht verbreitet, und mich lenkt;
sie ist es, die im Glücke Segen,
im Unglück, Kraft und Muth mir schenkt;
wo nichts, gar nichts mehr trösten kann,
da geht ihr rechter Trost erst an.

O zeigt mir eine andre Lehre,
ihr Spötter, die ihr sie verlacht,
die nur ein Theil von dem gewähre,
wodurch sie uns so selig macht,
die Glaub und Tugend so belohnt,
der Sünde nicht, des Sünders schont!

Ihr schweigt, doch zweifelt ihr: ich glaube,
ich bins gewis, und zweifle nicht.
Kein Wahn, kein Witz der Spötter raube
mir je von meinem Weg dies Licht;
es hellt des Lebens Schatten auf;
es zieht zum Quell des Lichts hinauf!

Digitized by Google

Ja du, des Lebens reinste Wonne,
begleite du mich bis ans Grab;
dann strahle du, des Lebens Sonne,
vor mir ins Todesthal hinab.
Mein erster Laut an Gottes Thron
sei Dank für dich, Religion!

Das Weltgericht.

Mel. Herr Jesu Christ mein's Lebens Licht ꝛc.

Wir warten Dein, o Jesus Christ,
der du für uns gestorben bist!
Du kommst einst wieder zum Gericht,
wir warten dein, und zagen nicht!

Wir schauen nun ins ofne Grab
mit freiem, frohen Blick hinab.
Auch unser moderndes Gebein
schließt nicht die Gruft auf immer ein.

Dereinst, wenn die Posaune dröhnt,
und es in Gräbern wiedertönt,
dann wirds in ihnen reg und wach
zu deinem großen Richtertag.

Die Erde bebt! es gehn hervor
die Todten! dich umgiebt ein Chor
von Engeln! du erscheinst! und schnell
wird aller Zeiten Nacht dir hell!

Digitized by Google

Und aller Menschen Thaten gehn
vor dir vorüber: alle sehn,
wie du sie wägst, sehn, ob sich neigt
die Wage, oder ob sie steigt!

Wie wird da Furcht und Freude seyn,
wenn Alt und Jung, und Groß und Klein,
wenn Jud und Heid und Türk und Christ
vor dir, o Herr, versammlet ist!

Wenn Richter, du, des Vaters Sohn!
vor deinem lichten Wolkenthron
den Kreis, den Richterkreis du schließt,
das Urtheil sprichst, und es vollziehst.

Wenn sich dann Erd und Himmel dreht
zum Untergang, und es entsteht,
auf dein Geheiß, um deinen Thron,
der Welten neue Million!

Wenn dann auch mich aus meiner Gruft
die schmetternde Posaune ruft,
und ich vor dir, o Richter, steh,
wie ist mir dann? wohl? oder weh?

Digitized by Google

O gnädig sei dein Antlitz mir!
Ich hoffs zu Gott! ich hoffs zu dir!
Zu deiner Rechten sei mein Theil,
zu deiner Rechten Lohn und Heil!

Digitized by Google

Am Charfreitage.

Du kamst, Sohn Gottes, um vom Bösen
gefallne Menschen zu erlösen!
Sie von der Sünde zu befrein,
begabst du dich der höhern Würde,
wardst Mensch, und trugst des Lebens Bürde,
doch heilig, unbeflekt und rein!

Du lehrtest sie des Vaters Willen
mit freiem, frohem Muth erfüllen,
und ihres Lebens sich erfreun,
den Schöpfer, als den Vater, lieben,
die Tugend, als ihr Bestes, üben,
und Gottes Huld versichert sein.

Du zeigtest ihnen Lohn und Leben,
und um nach diesem Ziel zu streben,
gingst du selbst auf der Bahn voran:
doch, blind und taub für Wahrheit, höhnten

Digitized by Google

dich die, die nur dem Laster fröhnten,
und ihrer Bosheit Macht gewann.

Du duldetest, Herr, fremde Plagen,
du mußtest selbst das Kreutz ertragen,
du achtetest der Schande nicht.
So ists, sprachst du, des Vaters Wille,
ich geh den Pfad der Leiden stille,
auch durch die Todesnacht strahlt Licht.

Es strahlt, strahlt noch auf unsern Wegen,
wir fühlen deines Todes Segen,
und dieses Segens große Kraft,
Er ist es, der im Leiden Stärke,
Muth zur Vollbringung guter Werke,
und sanfte Ruh im Tode schaft.

Du starbst, um deiner Lehre Leben,
und um ein Beispiel, Herr, zu geben,
wornach dein Jünger leid und thu.
Du starbst für uns, daß unsre Sünden
Vergebung bei dem Richter finden,
und unser Richter bist nun du!

Digitized by Google

Du lebtest und du starbst, vom Bösen,
uns, deine Christen, zu erlösen,
uns von der Sünde zu befrein.
Und wir, wir sollten ihr noch dienen,
da in dir Gottes Gnad erschienen?
nein, unser aller Vorsatz: nein!

Der du das Leben uns erworben
durch deinen Tod, der du gestorben
für uns, für uns, Sohn Gottes, bist!
an deinem Todestage schwören
wir alle, daß wir dich nur hören,
und dir nur leben, Jesus Christ!

Digitized by Google

Osterlied.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Jesus, unser Herr und Gott,
starb am Kreuz den Tod der Sünder,
aber er stand auf vom Tod,
ging, als hoher Ueberwinder,
aus des Grabes Nacht hervor,
und stieg aus dem Staub empor.

Ewig, ewig ist sein Theil
und in einem bessern Leben,
unvergänglich ist das Heil,
das ihm Gott, sein Gott, gegeben.
Hoher, hoher Siegerlohn
schmükket ihn an Gottes Thron.

Der als Sieger auferstand,
er, der alle seine Feinde,
Tod und Hölle, überwand,
seegnet alle seine Freunde;

Digitized by Google

Seines hohen Segens Kraft
iſts, die Ruh im Tode ſchaft.

Denn er ging die dunkle Bahn
durch den Tod zum beſſern Leben,
unſer Heiland ging voran,
um das Ziel uns zu erſtreben,
und er hats, er hats erſtrebt;
heil uns, heil uns, Jeſus lebt!

Jeſus lebt, ich lebe auch,
wenn mir gleich der Tod einſt winket;
meine Seel iſt Gottes Hauch,
nur die Erdenhülle ſinket
zur Verweſung in das Grab,
Staub zum Staube nur hinab.

Doch, wenn die Poſaune ſchallt,
wenn der Bau des Himmels zittert,
wenns in Gründen wiederhallt,
und der Erde Rand zerſplittert:
thun ſich weit die Gräber auf,
und die Todten gehn herauf!

Digitized by Google

Und auch ich aus meiner Gruft
werde fröhlich auferstehen,
den Erlöser, der mich ruft,
in verklärter Hülle sehen,
werd ihn schaun des Vaters Sohn,
ihn, auf seinem Richterthron.

Vor dem Throne werd ich stehn,
seine Seegensstimme hören,
in sein Himmelreich eingehn,
singen ihm in Engelchören,
mischen in der Brüder Dank
meinen frohen Lobgesang.

O so weih ich dann entzükt
ihm mein ganzes Herz und Leben,
bis mein Aug ihn dort erblikt,
wo er mir den Lohn wird geben.
Gott erfüllt, was er verspricht,
das ist meine Zuversicht.

Digitized by Google

Ostergesang.

Auferstanden, auferstanden
ist er aus des Grabes Nacht,
hat, ein Held, sich von den Banden,
die ihn hielten, los gemacht!
Auch den lezten Kampf gerungen,
auch den lezten Feind bezwungen,
auch den Tod besiegt hat er,
Jesus Christus, unser Herr!

Halleluiah! singt ihm Lieder,
schalle hoher Lobgesang!
Halleluiah! töne wieder
in dem reinsten Herzensdank!
Für uns hat er so gerungen,
und der Kampf ist ihm gelungen;
hoffen dürfen wir auf ihn,
er hat uns das Recht verliehn.

Digitized by Google

Auch uns ruft einst aus dem Staube
der erstandne Gottes Sohn.
Wie belebt und stärkt der Glaube,
wie entzükt die Hofnung schon!
Heil euch Christen, heil euch Frommen!
Jesus Schöpfungstag wird kommen,
und an diesem großen Tag
wirds in allen Gräbern wach.

Grab, nun fürcht ich nicht dein Grauen,
Tod, du bist nicht schreklich mir!
Ich gelang durch dich zum Schauen,
nur im Dunklen tapp ich hier,
ahne noch im Kinderstande,
schmachte, im Gefühl der Bande,
und die Bande lösest du,
und bringst meinen Geist zur Ruh!

Stille du mein heisses Sehnen,
Heiland, läutre meinen Sinn,
trokne du all meine Thränen,
bis ich droben bei dir bin,

Digitized by Google

wo das Ohr nicht Klagen höret,
wo das Aug nicht wird gestöret
durch den Anblik fremder Noth,
Gott! Vollendung sei mein Tod!

Digitized by Google

Pilgerlied am Neujahrstage.

Mel. Lobt Gott ihr Christen, allzugleich ꝛc.

Zurükgelegt ist abermal
ein Theil der Wanderschaft,
durch Feld und Wald, durch Berg und Thal,
und das durch Gottes Kraft.

Oft ward uns unsre Wallfahrt schwer,
oft wankte unser Schritt.
Fast trostlos gingen wir einher
bei manchem sauren Tritt.

Ein Ungewitter stieg herauf,
und um uns her ward Nacht,
und harte Schläge folgten drauf, —
gottlob, es ist vollbracht!

Digitized by Google

Doch noch ist er nicht durchgemacht,
der Lauf zum Ziel hinan.
Nur eine Strekke ist vollbracht,
ein neuer Weg hebt an.

Wie? ist das schon für uns vielleicht
der Wallfahrt lezes Feld?
ist mit ihm schon das Ziel erreicht
für eine beßre Welt?

Wie? wandeln wir wohl nicht einmal
hindurch dies neue Feld?
ist dort vielleicht im stillen Thal
schon unser Grab bestellt? —

Kehrt gleich der Blik, dahin gewagt,
geblendet fast zurük:
so wünschen wir doch unverzagt
uns zu der Reise Glük!

Führt sie auch in ein finstres Thal;
so zittern wir doch nicht,

wir weilen still im finstern Thal,
und denken: es wird Licht!

Auch über Gräber wandeln wir
mit einem heitern Sinn,
und stehn und sehen, Gott, nach dir,
und deinem Himmel hin!

Abendlied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Der Tag ist auch vorüber,
nun eilt er schnell hinüber
ins Meer der Ewigkeit.
So wechseln Tag und Stunden;
wie bald ist hingeschwunden
so eine kurze Lebenszeit!

O dieser Theil des Lebens,
verstrich er mir vergebens?
doch nein, vergebens nicht.
Wie ich gedacht, gehandelt,
ob ich vor Gott gewandelt,
das zeugt er mir einst im Gericht.

Wohlan! er sei noch Zeuge,
daß mich die Sünde beuge,
daß ich, in Reu betrübt,
vor Gott den Vorsaz fasse,

daß ich die morgen lasse
die heut, aus Schwachheit, ich verübt;

daß ich mein Herz ihm weihe,
ihm danke, dessen Treue
mich diesen Tag bewacht.
Ja, du hast mich erhalten
o Herr, und du wirst walten
auch über mich in dieser Nacht.

Viel sahn die Morgensonne
so heiter, Lebenswonne
schien mit ihr um sie her.
Eh deren Bahn vollendet,
ist ihr Lauf schon geendet;
sie wandeln nicht hienieden mehr.

Viel grämten sich am Morgen,
denn ach, die Last der Sorgen
ward ihnen drükkend schwer.
Noch izt scheucht wohl der Kummer
aus ihrem Aug den Schlummer,
und lagert um ihr Bett sich her.

Digitized by Google

Auf meine Augenlieder
läßt sanft der Schlaf sich nieder,
der Leib sehnt sich zur Ruh.
Wer giebt den Schlaf dem Müden,
dem Schlummernden den Frieden?
Gott, der nicht schläft noch schlummert, du!

Wie um mich her so stille
ist alles, und in Hülle
der Dämmrung eingewiegt!
O Bild von meinem Grabe,
in dem einst, wenn ichs habe
vollbracht, so meine Hülle liegt!

Wie leuchten Mond und Sterne
dorther aus blauer Ferne
so sanft, so still und schön!
O Bild vom bessern Leben,
das der gewiß wird geben,
der michs so ließ in Hofnung sehn!

Ja, Hofnung, wie so labend
wirst du am lezten Abend

einſt meinem Herzen ſein!
Im freudigen Vertrauen:
ich werd den Morgen ſchauen,
ſchlaf ich, wie izt, dann ruhig ein!

Digitized by Google

Toleranzlied.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern ꝛc.

Schon weicht die finstre Mitternacht
des Aberglaubens, und die Macht
der Vorurtheile schwindet.
Schon leuchtet uns der Morgenstern,
der helle Tag ist nicht mehr fern,
den Jesus Wort verkündet.
Klarheit,
Wahrheit
sehn wir glänzen
fernen Gränzen
die die Schatten
finstrer Nacht umgeben hatten.

Nicht wüthet blinder Eifer mehr
für Menschensazzungen und Lehr,
um Kezzer zu verdammen.

Digitized by Google

Zwar ſchleicht die Peſt im Finſtern noch,
allein der Liebe Band zieht doch
ſtets veſter ſich zuſammen
Uebe
Liebe
Chriſt, und höre
Chriſtus Lehre;
dulden ſollen
die nach ihm ſich nennen wollen.

Sie alle, die der Sektengeiſt
auch izt noch von einander reißt,
ſind eines Leibes Glieder.
Wes Volks und Glaubens einer iſt,
er ſei Türk, Heide, Jude, Chriſt,
ſind Menſchen, und ſind Brüder.
Hörts hier!
Fühlts, wir
wir ſind Brüder.
Gott ſieht nieder
auf uns alle,
wer auf Erden ihm gefalle.

Digitized by Google

Nur auf Gesinnung, und auf That
sieht er, der aller Herzen Rath
mit einem Blik durchschauet.
Wem es an rechtem Sinn gebricht,
dem hilft der rechte Glaube nicht,
wie sehr er auch drauf bauet.
Glaube
raube
nie die Stärke
guter Werke
deinem Herzen,
willst du nicht dein Heil verscherzen.

In allerlei Volk ist dem Herrn
der angenehm, der still und gern
in seinen Wegen wandelt.
Wer recht thut, und Gott fürchtet, ist
rechtgläubig, und ein wahrer Christ
ist, wer gut denkt und handelt
Einst wird
der Hirt
diese sammeln;

Digitized by Google

Dank ihm stammeln,
ihn bekennen
werden, die er sein wird nennen.

Dann wird die auserlesne Schaar,
die fromm und gut auf Erden war,
zur Himmelsruh eingehen,
ein Hirt und eine Heerde sein,
sich um den Glauben nicht entzwein,
nicht glauben, sie wird sehen.
Jesus
Christus!
laß uns streben,
so zu leben,
daß wir kommen
zu dem Erbtheil wahrer Frommen!

Digitized by Google

In geistlichen Anfechtungen.

Wirst du, o Christ zum Guten träge,
und fühlst du dich im Glauben schwach;
wird leicht ein Zweifel in dir rege,
und hängst du stiller Trauer nach:
so glaube nicht, es sei dies Leiden
von Gott zur Prüfung dir beschеert,
nein, was dir Gott gewährt, sind Freuden,
und froher Muth ists, der ihn ehrt.

Verbann auch von dir den Gedanken,
es sezze dir der Satan zu,
er mache dich im Glauben wanken,
und bring dein Herz um seine Ruh.
Nein, Satan hat an dir, dem freien
Geschöpfe Gottes keine Macht.
Den fernen Feind darfst du nicht scheuen,
nur auf dein eignes Herz gieb Acht.

Digitized by Google

Dein Herz macht dich zum Guten träge,
wird erst der Vorsaz in dir schwach:
so wird bald böse Neigung rege,
so sinnst du auch bald Zweifeln nach.
Den innern Feind mußt du besiegen,
bekämpfen die erwachte Lust:
dann wohnt ein himmlisches Vergnügen,
und hohe Ruh in deiner Brust.

Digitized by Google

Die Anwendung der Morgenstunden.

Wie so manche schöne Morgenstunden
sind mir unnüz, und im Traum, verschwunden,
sie, von iedem Tag die beste Zeit.
Künftig soll mir keine so verschwinden;
iede soll mich fromm und fleißig finden
ist vielleicht mein Abend nicht mehr weit!

Früh, wenn ich erwach aus sanftem Schlummer
will ich meine Wünsche, meinen Kummer
dem, der mich erwekte, anvertraun.
Der Gedanke soll zu guten Werken,
soll mich unter Sorg und Mühe stärken:
bald wirst du den schönern Morgen schaun!

Digitized by Google

Neujahrslied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Schon in so vielen Jahren
hab ich es nun erfahren
daß Gott mein Vater ist,
ja, daß du, Weltregierer,
auch meines Schicksals Führer,
Urheber meiner Freuden bist!

Die Wünsche meines Lebens
ach, waren oft vergebens,
vergebens mein Bemühn,
und auf den rauhsten Wegen
fand ich oft Gottes Segen,
sah Rosen unter Dornen blühn.

Oft raubte mir der Kummer
die Ruh des Tags, den Schlummer
der Nacht — mein Herz war schwer.
Dann wagt ichs, in den Nöthen

Digitized by Google

zu dir, o Herr, zu bethen,
und spürte keinen Kummer mehr.

Wohlan denn, meine Seele,
hof auf den Herrn, und quäle
dich mit der Zukunft nicht.
Befiehl ihm deine Wege,
und sey du nur nicht träge
zu der Erfüllung deiner Pflicht.

Ja, Vater, ich befehle
mein Schikſaal dir, ich wähle
es mir nicht selbſt; nur du
weißt, was mir gut iſt, lenke
es wie du willſt, und ſchenke
nur meinem Herzen ſtete Ruh.

Liegt auch in dieſem Jahre
mein Leib ſchon auf der Bahre:
nun wohl, ſo reif ich früh.
Soll ich noch eine Strekke
durchs Leben gehn: ſo ſchrekke
mich nicht der längern Wallfahrt Müh.

Digitized by Google

Mein Glük und meine Plage,
mein Loos an iedem Tage
fällt mir aus Gottes Hand.
Noch segl ich unter Stürmen,
wo sich oft Wellen thürmen:
einst — bald — erblik ich vestes Land!

Digitized by Google

Gottesdienst.

Unmöglich ist es, Gott zu dienen,
auch selbst der Seraf kann das nicht;
wie will sichs denn der Mensch erkühnen,
dem es weit mehr an Kraft gebricht?
Der Schöpfer Himmels und der Erden
bedarf des Menschen Pflege nicht.
Er spricht ein Wort, und Sonnen werden,
und aus der Finsternis wird Licht.

Daß du ihn rühmst, ihm dankst, ihm singest,
oft an ihn denkst, ist für dich Pflicht,
doch ihm, dem Allerhöchsten, bringest
du damit noch kein Opfer nicht.
Sein Glük wird wahrlich nicht vermehret,
so wenig wie er Freud vermißt,
ob ihn der Mensch — der Staub! — verehret,
ob ihn sein Herz, sein Mund, vergißt.

Digitized by Google

Ihm selbst, dem Höchsten, ähnlich werden,
das ist an dich sein hoher Ruf.
O Mensch, bedenk, wozu auf Erden
zu welchem Himmel Gott dich schuf!
Ihm dienen, heißt, das Gute lieben,
wie er, der gute Gott, es liebt,
und, wo wir können, Gutes üben,
wie Gott uns nichts als Gutes giebt.

Digitized by Google

Neujahrslied.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.

Von dir, o Vater, haben wir
die Zeit, in der wir leben,
und doch ist keine Zeit bei dir,
was kannst du, Herr, nicht geben!
Du gabst sie uns für diese Welt,
die deine Hand schuf, und erhält,
und die dich nicht umschliesset.

Wie sich der Strom ergießt ins Meer,
des Feldes Blume schwindet,
so eilet unsre Zeit daher,
ach, iede Stunde findet
in iedem Augenblik ihr Grab;
mit iedem Morgen wechselt ab
der Mittag und der Abend.

So manche Jahre sind mir nun
schon auf der Welt verflossen,

so manche meiner Brüder ruhn,
sie, meines Laufs Genossen.
Noch sezze ich ihn muthig fort,
doch bin auch ich vielleicht bald dort,
am Ziele meiner Wallfahrt.

Laß mich des Lebens Flüchtigkeit
oft ernsthaft überlegen,
und laß mich Tod und Ewigkeit,
o Vater, wohl erwägen!
Die Zeit geht hin, der Tod kommt her,
lang bin ich nicht auf Erden mehr,
Ein Jahr ist doch das lezte!

Digitized by Google

Vertrauen auf Gott.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

Du, durch den wir alle leben,
du, von dem wir alle sind!
unser keiner soll erbeben
vor dir, jeder ist dein Kind.
Sünder sind wir alle zwar,
unsre Schuld ist offenbar:
aber du erschufst uns Sünder,
und wir bleiben deine Kinder.

Deine Heiligen und Engel,
die sich deines Himmels freun,
sind vor dir nicht ohne Mängel,
sind nicht ganz von Thorheit rein.
Gut bist du nur ganz allein,
Niemand kann, wie du, es sein.
Alle die erschafnen Seelen
müssen irren, müssen fehlen.

Digitized by Google

Unter den erschafnen Selen
ist der Mensch am schwächsten noch,
drum am stärksten muß er fehlen,
jeder Fehltritt hebt ihn doch.
Auch vom Fall in seinem Lauf
richtet er sich wieder auf.
Du kannst ihn nicht sinken lassen,
dein Geschöpf kannst du nicht hassen.

Nein, mit allen seinen Schwächen
ist und bleibt der Mensch dein Kind,
sich an seinem Kinde rächen,
weil es schwach ist, wie ein Kind,
kann kein Vater, und du bist
Vater, wie es keiner ist,
alle sanften Vatertriebe
sind von dir, du bist die Liebe!

Der die Lieb ist, kann nicht hassen,
der als Vater treulich liebt,
kann von seinem Kind nicht lassen,
wenn es ihn auch selbst betrübt.
Seine Schwachheit duldet er,

Digitized by Google

sein Verbrechen straft er sehr,
doch er straft nur, ihn zu bessern,
nicht sein Elend zu vergrößern.

Niemals wollen wir dann zittern,
nicht im Leben, nicht im Tod.
Auch in schweren Ungewittern
bist du uns nicht schrecklich, Gott
Fürchten wollen wir nicht dich,
denn du bist nicht fürchterlich,
täglich wollen wir uns üben
dich, o Liebe, mehr zu lieben!

Digitized by Google

Die Bestimmung des Menschen.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

Warum hast du mir das Leben,
warum Sinne und Verstand,
und ein fühlend Herz gegeben?
warum zog mich deine Hand
aus dem Nichts, in dem ich schlief,
Ewiger, o warum rief
deine Stimme mich ins Leben,
soll ich jauchzen, oder beben?

Bin ich nur für diese Erde,
deiner Schöpfung Pünktchen, da?
daß ich, Staub, zu Staube werde,
steh ich aufgerichtet da?
Oder leg ich einst ins Grab
nur die erste Hülle ab;
ist ein Funk in mir, der lodert,
wenn die Hülle längst vermodert?

Digitized by Google

Oder löschest du den Funken,
diesen Funken deines Lichts,
daß ich ewig ganz versunken
sei ins todte, leere Nichts?
Werd ich dann von deiner Hand
aus der Wesen Reih verbannt?
rufst du mir einst zu: vergehe!
wie du mir einst riefst: entstehe!

Nein, du wärst kein Gott der Liebe,
nein, du wärest nicht gerecht,
wenn ich todt im Tode bliebe,
du mich, als unnüzzen Knecht,
aus der Schöpfung weitem Haus
stiessest ewig nun hinaus,
wenn mir deine Hand entrükte
jenes Ziel, nach dem ich blikte!

Wozu könnt ich den Gedanken
denken von Unsterblichkeit?
warum fühlt ich nicht die Schranken
thierischer Vergänglichkeit?

Digitized by Google

warum regte sich in mir
selbst der große Wunsch nach dir?
und nach einem bessern Leben,
das du kannst, wenn du willst, geben?

O für meine Fähigkeiten
ist die Erde viel zu klein;
höherer Vollkommenheiten
kann ich täglich mich erfreun.
Es vermehrt sich meine Kraft
stets mit meiner Wissenschaft,
und ich sollt, im steten Steigen,
mich zum Untergange neigen?

Alle Güter dieses Lebens
sättigen mein Herz noch nicht.
Kein Geschöpf lebt sonst vergebens,
es erlangt, was ihm gebricht.
Sollte denn der Mensch allein
von dir so vergessen seyn,
daß nichts seine Sehnsucht stillte,
seine Wünsche nichts erfüllte?

Digitized by Google

Nein, der Wunsch des bessern Lebens,
der mein ganzes Herz erfüllt,
dieser Wunsch ist nicht vergebens,
meine Sehnsucht wird gestillt.
Nur Verwandlung ist mein Tod,
meines Lebens Quell ist Gott.
Dieser Quell kann nie versiegen,
nie, nie wird mein Geist verfliegen.

Du nur, meines Geistes Hülle,
Staub, du sinkst zum Staub hinab,
dich nur leg ich in das stille,
in das schauerliche Grab.
Aber in dem Schauer schwebet
schon des Auferwekkers Hauch.
Alles wandelt sich, und lebet,
der entseelte Leichnam auch!

Digitized by Google

Verhalten gegen Juden.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

Den Juden neben sich verachten,
ihn hassen, weil er Jude ist,
des Druks, in dem er lebt, nicht achten,
ihn noch vermehren, das, o Christ,
ist wider deines Herrn Gebot,
ja ist Versündigung an Gott.

Gott duldet ihn nicht blos auf Erden,
er will ihm, als sein Vater, wohl,
ließ ihn gewis nicht Jude werden,
daß er verlohren gehen soll.
Bedenk, daß der, der für dich starb,
auch ihm die Seligkeit erwarb.

Digitized by Google

Daß du dich einen Christen nennest,
ist dies schon, und ists dein Verdienst?
auch daß du Jesus Christus kennest,
hilft dir nichts, wenn du ihm nicht dienst.
Zeig es dem Juden durch die That,
daß nur dein Glaube Wahrheit hat!

Digitized by Google

Der ädle Stolz.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

Laß mich den ädlen Stolz empfinden,
an dem du, Herr, Gefallen hast,
so willige ich nie in Sünden;
so trag ich stark des Lebens Last;
so thu ich jedem Menschen Recht,
und ich bin keines Menschen Knecht.

Ich freu mich über meine Kräfte,
darfs selbst vor dir, sie sind ja dein!
Ich übe sie in dem Geschäfte,
so nüzlich, als ich kann, zu sein.
Ich seh getrost hinauf zu dir,
die Welt verschwindet unter mir.

Digitized by Google

Mag thöricht mich der Thor betrachten,
weil seine Thorheit mich nicht reizt,
mag mich verfolgen, mich verachten,
wer nur nach falscher Ehre geizt.
Wenn mich der Wahrheitsfeind entehrt:
so fühle ich erst meinen Werth!

Digitized by Google

Die Zukunft Jesus.

Was wird das sein, wenn in den Wolken schimmert
sein lichter Thron, auf seinen Ruf zertrümmert
die ganze, weite Welt,
mit allem, was sie Prächtiges enthält;
wenn auf den Trümmern nur noch Menschen stehn,
und diesen Untergang der Schöpfung sehn,
und nicht, wie sie befürchten, untergehn;
wenn alle Gräber ihre Todten wieder geben,
und alle Todten wieder leben;
wenn alle Menschen vor dem Menschensohn
versammelt stehn, und er, von Gottes Thron,
im feierlichsten Weltgericht,
nun jedem Einzelnen das Urtheil spricht —
o Gott! — der ich das alles mit erlebe,
o Heiland, hilf, daß ich vor dir nicht bebe!

Digitized by Google

Am religiösen Landtage.

über Matth. 11. v. 28—30.

Mühselig, und beladner noch,
siehst du dein Volk im fremden Joch,
mit wundgeriebnem Halse ziehn,
und sanfter Wahrheit Licht entfliehn.
Du siehst es, und dein Auge weint,
du fühlst es, und, du, Menschenfreund,
rufst ihm mit hoher Stimme zu:
„kommt her zu mir; ich schaff euch Ruh,
„Ruh für den Geist, Ruh für das Herz,
„ich stille eurer Wunden Schmerz;
„versuchts, und nehmt mein Joch auf euch,
„und lernt von mir; mein Joch ist weich!“
Dein Volk hört dies erhabne Wort,
und — sklavt im niedern Joche fort.

Digitized by Google

Mühselig, und beladner noch,
im schimpflichsten und schwersten Joch
siehst du den Knecht der Sünde ziehn,
und sanfter Wahrheit Licht entfliehn.
Doch du, du bist, o Ewiger,
auch dieses Knechts der Sünde Herr.
Noch, noch rufst du ihm freundlich zu:
„komm her zu mir; ich schaff dir Ruh;
„läg Schuld, wie Centnerlast, auf dir:
„noch schaff ich Ruh; komm nur zu mir!

Ach, daß ihn jeder Sünder hör,
den Ruf, und sich zu dir bekehr;
daß er nicht blos in Tempeln schall,
daß er tief in die Seele fall,
und keine Ruh ihr lasse, bis
sie ihrer Rettung ist gewis.

Wir sinds gewiß, o Gottes Sohn,
du siehst von deines Vaters Thron,

Digitized by Google

dem wir so demuthsvoll heut nahn,
mit einem Blik der Lieb uns an:
„kommt, ihr Verirrten, her zu mir!“
Wir sammeln uns, und folgen dir!

Digitized by Google

Pilatus.

Pilatus sah von seinem Thron
herab dich einst, des Menschen Sohn,
und fand, in deiner Niedrigkeit, dich gros,
und sprach dich frei von Schuld, doch nicht
von Strafe los.
Wenn einst Pilatus wird vor deinem Throne stehn
wie wird er gros, in seiner Niedrigkeit, dich sehn,
und wo ist Ausdruck dann für seine Reu,
sprichst du ihn nicht von Schuld, und doch
von Strafe frei!

Digitized by Google

Jesus

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc.

O Muſter, dem kein Beiſpiel gleichet
der Gottheit reinſtes Ebenbild!
o Licht, dem ieder Lichtſtrahl weichet
ſo hell und ſcharf, ſo ſanft und mild!
o Liebe, die nichts überwiegt,
die auch im härtſten Drukke ſiegt!

Nie murrteſt du im ganzen Leben,
auch bei dem ſchwerſten Leiden nicht.
Nein, immer warſt du Gott ergeben,
und Wohlthun war dir ſüße Pflicht.
Du ſahſt von deiner rauhen Bahn
mit ſanftem Auge himmelan.

Digitized by Google

Aus deinem sanften Auge blikte
dein Herz, so gütevoll und rein.
Dein Blik, dein Ton, dein Gang entzükte,
nahm alle Herzen für dich ein.
O wären wir nur ähnlich dir:
wie gut, wie selig wären wir!

Digitized by Google

Gott.

Mel. Nun lob mein' Seel den Herren ꝛc.

Der Herr ist in den Höhen
und in den Tiefen ist der Herr.
Sein Hauch schwebt auf den Seen,
und an den Ufern athmet er.
Von seinem Licht entstrahlet
des jungen Morgens Pracht,
sein sanfter Finger mahlet
die Dämmerung der Nacht.
Er mißt die Bahn der Sterne,
er mißt des Sperlings Fall.
Nah ist die weitste Ferne
ihm — Er ist überall.

Digitized by Google

Der Herr ist in dem Himmel,
und in der Hölle ist der Herr.
Er ist im Staubgewimmel,
und in den Seraphim ist Er.
Er ist im Sonnenglanze,
und in der Erde Schoos,
im Thier und in der Pflanze,
und in der Gräber Moos.
Er ist im Schmuk der Felder,
im warmen Frühlingshauch.
Er ist im Graun der Wälder,
im kalten Nordwind auch.

Wir leben und wir weben
in ihm mit iedem Athemzug,
wir sind mit Ihm umgeben;
die Luft — sie ist sein Athemzug.
Wir sizzen oder stehen:
Er ist uns immer nah.
Wir liegen oder gehen:
Er ist beständig da.

Vor Ihm kann nichts uns dekken,
die Nacht des Todes nicht.
Er kann vom Tod erwekken,
Ihm ist die Nacht, wie Licht!

Digitized by Google

Mein Danklied.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte ꝛc.

O Vater, Vater, nimm das Lallen,
das Stammeln deines Kindes an!
Laß meine Rührung dir gefallen,
bis ich dir droben danken kann!
Wie viel hast du mir nicht hienieden,
in dieser sorgenvollen Welt,
wie viel vor vielen mir beschieden,
daß auch die Sorge mir gefällt!

Ich bin, wie kann ichs dir gnug danken,
bei steter Arbeit, stets gesund,
und wie viel Menschen um mich kranken,
und, leider! auch ihr Herz ist wund.

Ich hab ein ruhiges Gewissen,
zwar spricht es mich von Schuld nicht frei,
doch fühl ich nichts von seinen Bissen,
nichts von dem Gift, zu später Reu.

Ich dien, nach meinen wen'gen Kräften,
der Welt im stillen Würkungskreis,
in selbstgewähleten Geschäften,
und meine Leidenschaft ist Fleiß.
Wie schmekke ich der Arbeit Wonne,
wenn mit mir die Natur erwacht,
und sinkt sie, meines Tages Sonne:
wie schmekke ich die Ruh der Nacht!

Ich bin zufrieden, und ich fühle
das Süße der Zufriedenheit.
Mich segnet, fern von dem Gewühle
der Welt, Natur und Einsamkeit.
Ich habe Freunde in der Ferne
und Nähe, wie sie selten sind.
Mit ihnen, für sie ging ich gerne
in aller Leiden Labyrinth.

Digitized by Google

Doch, Herr, von allen deinen Gaben,
womit du mich so sehr bedacht,
kann ich, kann Niemand eine haben,
die ihn, die mich so glüklich macht,
wie — die Gefährtin meines Lebens,
die deine Hand mir zugeführt.
Um alles bitt ich gern vergebens,
wenn nur mein Blik — sie nie verliehrt!

Digitized by Google

Inhalt.

Weihnachtsgesang	Seite 9
Morgenlied am Frühlingstage	12
Die Religion der Christen	14
Das Weltgericht	18
Am Charfreitage	21
Osterlied	24
Ostergesang	27
Pilgerlied, am Neujahrstage	30
Abendlied	33
Toleranzlied	37
In geistlichen Anfechtungen	41
Die Anwendung der Morgenstunden	43
Neujahrslied	44
Gottesdienst	47

Digitized by Google

Neujahrslied	Seite 49
Vertrauen auf Gott	51
Die Bestimmung des Menschen	54
Verhalten gegen Juden	58
Der edle Stolz	60
Die Zukunft Jesus	62
Am religiösen Landtage	63
Pilatus	66
Jesus	67
Gott	69
Mein Danklied	72

Digitized by Google

Digitized by Google

1/6n
0

Digitized by Google

Digitized by Google